

Auf dem Fußgängertunnel liegt kein Segen

VERKEHR Erst wurde die Unterquerung geschlossen, dann musste das Kioskdach abgestützt werden

Außerdem hat die Stadt wegen eines Gewährleistungsanspruchs mit der Baufirma einen Rechtsstreit.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - CDU-Ratsherr und Radfahrer Ludwig Harms war wieder einmal bedient. Nicht, weil die Schranken am Bahnübergang Bremer Straße geschlossen waren – das sind sie sowieso meistens –, sondern weil die Gittertore des Fußgängertunnels den Weg versperrten. „Nicht einmal ein Hinweisschild war angebracht“, machte er seinem Ärger in der vergangenen Sitzung des Bau- und Sanierungsausschusses Luft.

Auf dem neugestalteten Bahnübergang liegt kein Segen. Erst wurde die Renovierung des Fußgängertunnels nicht termingerecht abgeschlossen, dann musste die Stadtverwaltung die Unterquerung mehrmals schließen. Die Decke leckte. Die Risse sind zwar mittlerweile abgedichtet, doch wegen dieser Mängel liegt die Stadt mit der Baufirma in einem Rechtsstreit und pocht auf ihren Ge-



währleistungsanspruch. „Dieser Rechtsstreit kann sich zwei bis drei Jahre hinziehen“, so Stadtsprecherin Grit Fokken.

Vor zwei Wochen war allerdings keine Leckage der Grund für die Rondells.



Nach der Renovierung musste der Tunnel an der Bremer Straße mehrfach wegen Nachbesserungsarbeiten geschlossen werden – zuletzt wegen eines Stromausfalls.

BILDER: GRÄFE

Schließung des Tunnels, sondern eine Überlastung des Stromnetzes. Dadurch schlossen automatisch die Tore des Tunnels. „Leider hat uns das Personal im Kiosk nicht benachrichtigt, so bekamen wir von der Schließung nichts mit“, bedauert Fokken. Mittlerweile sei der Schaden aber behoben und der Tunnel wieder frei.

Die Unterquerung ist nicht die einzige Problemzone am Bahnübergang. Zurzeit sichern zwei Metallstützen den Überhang des Rondells ab. Messungen hatten ergeben, dass sich das Dach leicht neigte. Vorsichtshalber ließ es die Stadt abstützen.

„Es bestand aber zu keinem Zeitpunkt Einsturzgefahr“,

Bahnübergang

Im August 2006 wurde der erste Spatenstich zum Bau des Rondells am Bahnübergang Bremer Straße gesetzt. Genau ein Jahr später zog das Backunternehmen Musswessels ein und verkauft dort seither Kaffee und Kuchen. Oben im Glasturm hängen Bilder aus.

Die Renovierung des Tunnels nahm die Stadt erst später in Angriff. Er wurde im Frühjahr 2008 freigegeben. Tunnel und Ron-

dell kosteten rund eine halbe Million Euro. Der Bau des Rondells wurde großzügig im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ gefördert. Die Stadt musste nur ein Sechstel der Summe zahlen.

Mit dem futuristisch anmutenden Rondell und den blau beleuchteten Wänden des Tunnels wollte die Stadt ein architektonisches Zeichen setzen und Nachbarn ermutigen, in ihre Häuser zu investieren – was auch tatsächlich gelang.